

Antrag zum DHB - Bundesjugendtag 2011 in Rostock

Die unterzeichnenden Vereine beantragen, die im Folgenden dargestellte „Wiesbadener Erklärung“ zu diskutieren und als vom Bundesjugendtag des DHB beschlossene Entscheidung umzusetzen:

„Wiesbadener Erklärung“

6. Januar 2011

- **Die Hockeyvereine im Deutschen Hockey Bund sowie in sämtlichen Landesverbänden vereinbaren verbindlich Grundsätze einer zukunftsorientierten Zusammenarbeit im Jugendbereich**

Präambel

Die Vereine im DHB erkennen die Notwendigkeit und den Nutzen einer umfassenden Zusammenarbeit im Jugendbereich. Angesichts der sich rasant ändernden Rahmenbedingungen - insbesondere die demografische Entwicklung, die Veränderung des Bildungswesens und die erhöhte Konkurrenz durch andere Sportarten – werden wichtige Punkte zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Vereinsmannschaften und zur Förderung der Spitzenspieler entwickelt und in Zukunft fortgeschrieben.

- 1. Die Landesverbände und ihre Vereine verfolgen als vorrangiges Ziel, in sämtlichen Altersklassen (bis einschl. Jugend A) möglichst viele wettbewerbsfähige Mannschaften zu entwickeln und zu fördern.**
- 2. Der DHB und die Landesverbände werden aufgefordert, diese Zielrichtung ideell, beratend und organisatorisch zu unterstützen. Insbesondere sind bis einschließlich Jugend B sämtliche Mannschaften in der Breite zu fördern und Vereinswechsel von Spieler/innen „kleinerer“ Vereine zu „großen“ zu vermeiden. Gleichzeitig soll die Zusammenarbeit zwischen Verein(strainer/innen) und Verband(strainer/innen) zur Förderung besonders talentierter und motivierter Spieler/innen deutlich intensiviert werden. Die Vereine werden aufgefordert, die inhaltliche und organisatorische Arbeit des DHB sowie der Landesverbände personell (und organisatorisch/infrastrukturell) zu unterstützen.**
- 3. Um die Zusammenarbeit im DHB und in den Landesverbänden zu stärken, wird der in Hessen im Mai 2010 begonnene Austausch zur Förderung des Jugendhockeys auf Verbandsebene auf sämtliche Verbände ausgedehnt und verstetigt (1-2 mal p.a. je Landesverband, 1 mal p.a. auf DHB-Ebene - evtl. beim BuJuTag? - Prinzip des „Runden Tisches“).**
- 4. Es wird in jedem Landesverband eine „Landes-Gemeinsame Kommission - GK“ gebildet, die sich aus Vertretern des Landesverbandes und Vertretern der Vereine zusammensetzt. Diese Landes-GK hat strategische, beratende und entscheidende Funktionen, insbesondere hinsichtlich der unter 1. und 2. beschriebenen Zielsetzungen. Die Vereine werden aufgefordert, mögliche**

Kandidat/innen zu benennen. Alternativ zu den Landes-GK können Landesverbände auch andere Regelungen treffen, die einen transparenten, kontrollierbaren und verbindlichen Prozess zur Verfolgung der unter 1. und 2. formulierten Ziele gewährleisten.

- 5. Verbandstrainerstellen werden regelmäßig nach zwei Jahren neu ausgeschrieben. Das Besetzungsverfahren wird in der Landes-GK festgelegt. Die Vereine werden aufgefordert, mögliche Kandidat/innen zu benennen. Die Verbandstrainer sind gg. der Landes-GK berichtspflichtig.**
- 6. Für die Verbandstrainer/innen sollen Verträge bzw. Vertragsteile entwickelt werden, die mögliche Konfliktpotenziale (Interessenskollisionen z. B. wg. Mehrfachtigkeit als Verbands- und Vereinstrainer, o. Ä.) identifizieren und regeln. Die aktuellen Verträge der Verbandstrainer werden im Lichte der aktuellen Entwicklung und mit Blick auf die vereinbarten Ziele geprüft und ggf. angepasst. Federführend ist hier die Landes-GK.**
- 7. Das Sichtungs-, Stützpunkt- und Kadersystem im DHB wird sukzessive evaluiert, die Zusammenarbeit mit den Landesverbänden wird überprüft. Die Bundestrainer der Jugend-Altersklassen sowie der Bundestrainer Wissenschaft werden intensiv in diesen Prozess einbezogen.**
- 8. Talentierte Kinder und Jugendliche sollen in ihren Vereinen und darüber hinaus in den Stützpunkt- und Kadertrainings umfassend ausgebildet und gefördert werden. Vereinswechsel von Kindern und Jugendlichen (außer bei Umzug o. ä.) sind bis einschl. Jugend B nur im Einvernehmen mit dem „abgebenden“ Verein möglich. In der Jugend A kann der abgebende Verein die Landes-GK anrufen, gegen deren Votum nicht gewechselt werden kann. Die jeweiligen Verbands- und Vereinstrainer sind in die Prozesse einzubeziehen.**

Diese hier aufgeführten Punkte müssen dynamisch umgesetzt werden, sie müssen kontinuierlich auf ihre Wirkung überprüft und im Lichte der Erfahrungen weiter entwickelt und ggf. ergänzt, ersetzt, oder konkretisiert werden. Die kontinuierliche, transparente und vom gemeinsamen Willen getragene Kommunikation und Kooperation zwischen Verein, Landesverband und DHB werden dabei für die positive Entwicklung eines in jeder Hinsicht erfolgreichen Jugendhockeys von entscheidender Bedeutung sein.

Bernd Monsau

1. Hanauer Tennis- und Hockey – Club e. V.